

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 43.

Dienstag, 14. April 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 11. April. Mit Genehmigung des Königs wurde die Eröffnung der Württembergischen Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe endgültig auf den 6. Juni festgesetzt.

Stuttgart, 10. April. Die gestrige allgemeine Holzarbeiterversammlung in der Arbeiterhalle war zahlreich besucht. Nach langer, lebhafter Diskussion wurde folgende Resolution angenommen: Die Holzarbeiter verlangen 9stündige Arbeitszeit und 10% Lohnerhöhung, 21 Mk. Wochenminimallohn, 33% Zuschlag für die Ueberstunde, 1 1/2 Stunde Mittagspause. Bis zum nächsten Mittwoch wird die Antwort der Meister, die ausschließlich mit der Lohnkommission verhandeln sollen, erwartet. Es ist wahrscheinlich, daß im Falle der Nichtbewilligung der Forderungen ein allgemeiner Streik der Holzarbeiter eintritt.

— Die Volkspartei veranstaltet in der nächsten Woche hier eine öffentliche allgemeine Volksversammlung, welche Protest gegen die falsche Gesetzmacherei im Reichstage erheben soll. Drei demokratische Reichstagsabgeordnete werden über die Gewerbenovelle, das Zudergesetz und das Offizierpensionierungssystem referieren.

Neuenbürg, 10. April. Für den auf das Oberamt Heilbronn abberufenen Oberamtmann Maier fand gestern Abend im Gasthaus z. Sonne hier eine aus Stadt und Land äußerst zahlreich besuchte, würdige Abschiedsfeier statt. Forst- rat Graf v. Uxkull brachte in einer herzlichen Ansprache die Gefühle der Dankbarkeit und Anerkennung für all das, was der Scheidende als Bezirksvorstand für den Bezirk gethan hat, zum Ausdruck. Die lange Reihe der noch folgenden Reden und Toasts, insbesondere auch die herzlichen Worte des Hrn. Stadtschultheiß Bärner in Wildbad gaben ein beredtes Zeugnis davon, wie sehr es der Scheidende während seiner kurzen Amtsthätigkeit verstanden hat, sich die Liebe und Verehrung Aller zu erwerben, die mit ihm dienstlich und außerdienstlich in Berührung gekommen sind.

Göppingen, 10. April. Gestern Nachmittag 3 Uhr fiel das 4jähr. Kind des Bäckermeisters Auberle hier in die ziemlich angeschwollene Fils. Ein in der Nähe beschäftigter Bierbrauergelilfe wollte dasselbe retten, wurde aber selbst mit fortgerissen und konnte nur mit vieler Mühe wieder ans Land gezogen werden, während

das Kind fortgeschwemmt wurde. Trotz eifriger Suchens konnte dasselbe bis jetzt noch nicht gefunden werden.

Aalen, 10. April. Bei der gestrigen Wahl eines Gemeindevorstandes in Unterföchen ging Gemeinderat Grupp mit 178 Stimmen als Sieger hervor. Er hatte vier sachmännische Gegner, von denen einer, namens Striegel, 94 Stimmen erhielt.

Reutlingen Aus purem Uebermut zerschnitt in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein in einem hiesigen Ladengeschäft angestellter junger Mann die Gummiluftreifen eines neuen Velocipeds, welches von einem auswärtigen Radfahrer im Hausflur des Gasthofs zur Sonne eingestellt war. Der Thäter wurde bald ermittelt und hat dem Besitzer des Rades einen Schadenersatz von 140 Mk. zu leisten.

— Die Gewerbebank in Biberach beabsichtigt ein eigenes Bankgebäude zu errichten und hat bereits die erforderlichen Ausschreibungen veranlaßt.

Rundschau.

Pforzheim, 11. April. In Konstanz wurde ein Stenographenlehrling aus Pforzheim verhaftet, welcher seinem Vater 1000 Mark stahl und damit durchbrannte. Der junge Herr war eben im Begriff, auf der Post einen Brief seiner Liebsten abzuholen.

Pforzheim, 11. April. Ein schweres Verbrechen wurde am Ostersonntag in dem benachbarten Dorfe Huchensfeld verübt. Der Goldarbeiter Müller von dort erschlug den Goldarbeiter Holzhauer von Schellbronn, anläßlich einer Wirtschaftsräuferei. Vorgestern Morgen wurde der Mörder durch die Gendarmerie verhaftet. Mit Recht ist wiederholt schon über die zunehmende Verrohung in unserer Gegend Klage geführt worden, da fast kein Sonntag ohne irgend eine schwere Körperverletzung vergeht und in neuerer Zeit wiederholt Totschlagsverbrechen vorgekommen sind. „Der muß hin sein, was liegt mir an einem — halben Jahr!“ Dieser Ausspruch, welchen man oft hören kann ist sehr bezeichnend für die Auffassung unserer Messerhelden. Hier kann nur rücksichtslose Strenge seitens des Strafrichters Wandel schaffen.

Karlsruhe, 10. April. Die kaiserliche Auerhahnjagd auf Kaltenbrunn wird wie im letzten Jahre wieder von Hofsägermeister v. Schilling geleitet werden, der sich bekanntlich im höchsten Maße die Zufriedenheit des Kaisers erworben hat.

— Die Reiseordnung des Kaisers ist für die Auerhahnjagd auf dem Kaltenbrunn bei Gernsbach so ziemlich dieselbe wie seit 2 Jahren. Auf dem Jagdschloß werden die Nächte von Donnerstag auf Freitag und von Freitag auf Samstag zur Jagd am Frühhorgen in dieser Woche verbracht. Der Erbgroßherzog begleitet den Kaiser; alle Empfänge sind verboten.

Baden-Baden, 10. April. Der „Frankf. Ztg.“ zufolge ist Großfürst Nikolajewitsch von Rußland mit seiner Gemahlin, der Großfürstin Miliza, Prinzessin von Montenegro, hier eingetroffen.

Heidelberg, 10. April. Der Buchhalter eines größeren Geschäfts in Mannheim fuhr dieser Tage hieher, nachdem er auf dem Bureau hinterlassen hatte, er mache einen Ausflug nach Heidelberg. Gestern Vormittag wurde derselbe im Stadtwalde in der Nähe der Bismarckhöhe erhängt aufgefunden. Derselbe war noch im Besitz einer ziemlich erheblichen Geldsumme. Seine Geschäftsbücher hat der Unglückliche in bester Ordnung hinterlassen.

Freiburg i. Br., 11. April. Die Leiche des am 9. März verunglückten Landeskommissärs Siegel ist bei dem Dorfe Ruß gefunden worden.

München. Hier ist am 5. ds. Major a. D. Anselm Bauer gestorben. Derselbe war, wie der „Augsb. Abdtz.“ zu entnehmen, der Führer der ersten deutschen Batterie, die am 4. Aug. 1870 bei Weißenburg das Feuer gegen die Franzosen eröffnete, nämlich der 6. schweren (Gpfündigen) Batterie des 4. bayerischen Artillerieregiments. Dieselbe fuhr Vormittags 8 1/2 Uhr, während die Franzosen noch sorglos ihre Biwakbedürfnisse erledigten, plötzlich auf der Höhe südlich von Schwaigern auf und eröffnete sofort das Feuer. Bald reichte sich ihr die 2. leichte (4pfündige) Batterie, Hauptmann Wurm, des nämlichen Regiments an. Das Feuer beider Batterien richtete sich auf nur 1000 bis 1200 Schritt Entfernung zunächst gegen die sichtbaren, mit feindlicher Infanterie dicht besetzten Wälle von Weißenburg, dann gegen die Stadt selbst, in der es sehr bald an mehreren Stellen brannte. Von vornherein hatten die beiden bayr. Batterien nicht unerheblich unter dem feindlichen Schützengfeuer zu leiden. Hauptmann Bauer verlor dabei sein Pferd unter dem Leibe und bekam selbst einen Streifschuß. Am Abend nach der Schlacht widerfuhr ihm

das Unglück, auf einem Melberitt mit seinem vor den Bivakfeuer schon gewordenen zweiten Pferd zu stürzen und einen Oberschenkel zu brechen. Dieser Unglücksfall dürfte auf die spätere militärische Laufbahn des tapferen Offiziers nicht ohne Einfluß gewesen sein, denn nach dem Feldzug war Hauptmann Bauer nicht mehr bei der Truppe, sondern als Vorstand der Pulverfabrik thätig und nahm nach einigen Jahren seinen Abschied. 1881 wurde er zum Major karaktarisiert. Er war Ritter des eisernen Kreuzes 2. Klasse und Inhaber des Dienstausscheidungskreuzes 1. Klasse.

— Der dieser Tage in Würzburg verstorbene Privatier Philippi, ein Sonderling und der letzte seines Stammes, hat ein Vermögen von 600 000 Mark zu öffentlichen Zwecken dortselbst bestimmt.

Frankfurt a. M., 9. April. Die chemische Fabrik von Dietrich, Keller u. Cie. in Griesheim ist heute nachmittag vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist noch nicht festgestellt.

Potsdam, 10. April. Auf dem Ravensberge fand heute früh zwischen Hrn. v. Koze und Hrn. v. Schrader ein Duell statt, in dem letzterer dem Vornehmen nach durch einen Schuß in den Unterleib verwundet wurde. v. Schrader wurde nach dem städtischen Krankenhaus in Potsdam gebracht. — Hr. v. Schrader wurde im Augustaspital vom Geheimrat v. Bergmann unter Assistenz anderer Ärzte alsbald operiert. Die Verletzung ist anscheinend sehr schwer.

Berlin, 11. April. Zum Duell Koze-Schrader berichtet der „Lokalanz.“: Freih. v. Schrader hat im Laufe des gestrigen Abends seine Familie um sich versammelt und mit ihr herzliche Worte des Abschieds ausgetauscht. Der Sohn des Majorats hat dem sterbenden Vater auf dessen wiederholtes dringendes Bitten das Versprechen geben müssen, daß er einer etwaigen Herausforderung des Herrn v. Koze nicht entsprechen dürfe; es sei genug des Blutvergießens.

— Der Ceremonienmeister Freiherr v. Schrader, ist gestern Abend, 9^{1/4} Uhr, seinen Verletzungen erliegen. Das Befinden des Verwundeten war im Laufe des Sonnabend nachmittag so trostlos geworden, daß aus Potsdam in seiner hiesigen Haushaltung die Nachricht eintraf, das Ableben sei jeden Augenblick zu erwarten. Infolge dessen begaben sich die beiden Töchter des Herrn von Schrader, die bisher in Berlin verblieben waren, an sein Krankenlager; sie konnten jedoch nicht vorgelassen werden, da der Zustand allzu schlecht war. Der unglückliche Mann erwartete seinen Tod mit vollster Fassung und äußerte noch in einem seiner letzten lichten Momente, daß er das baldige Ende einem hilflosen Siechtum vorziehe.

— Folgende bemerkenswerte Todesanzeige bringt die „Bosfische Zeitung“ im Morgenblatt vom 9. d. Mts.: Statt jeder besonderen Meldung! Gestern nachmittag 6 Uhr verschied plötzlich mitten in blühendster Gesundheit infolge einer Einspritzung des Behring'schen Heilserums zur Immunisirung unser herziges Ernstchen im Alter von 1^{3/4} Jahren. Um stille Teilnahme bitten Professor Dr. med. Robert Langerhans und Frau Anna, geb. Gerhardt, Kronprinzen-Ufer 29. Berlin

den 8. April 1896. Da der Vater des entschlafenen Kindes selbst Mediziner ist, ebenso Frau Prof. Langerhans als Tochter des bekannten Geh. Rats Behrhardt, gleichfalls einer ärztlichen Familie entstammt, so wird diese Todesanzeige voraussichtlich zu neuen und sehr lebhaften Erörterungen über das Heilserum führen.

Berlin, 10. April. Der „Bosfischen Zeitung“ zufolge beschlagnahmte die Staatsanwaltschaft die Leiche des nach der Immunisirung mit Diphtherie-Serum verstorbenen Knaben Ernst Langerhans behufs gerichtsarztlicher Eröffnung. Es wird angenommen, daß eine Reihe ärztlicher Autoritäten sich an der Eröffnung beteiligen werden. Der Vater des verstorbenen Kleinen, Dr. Langerhans, versiegelte die Flasche mit dem Rest des verwendeten Heilserum und stellte sie der Staatsanwaltschaft zu behufs Untersuchung, ob das Serum verdorben war.

Berlin, 12. April. Die Beisetzung des durch Heilserum vergifteten Sohnes des Prof. Dr. Langerhans hat gestern mittag auf dem Dorotheenstädtischen Kirchhof in der Tiefenstraße stattgefunden, nachdem die Behörde die Leiche freigegeben und ein Todesschein die Leiche als „unbestimmt“ bezeichnet. (Die Untersuchung des Serums, der Apparate u. s. w. ist noch nicht abgeschlossen.) Die Feier in der Kapelle vollzog sich im engsten Kreise der Verwandten und Freunde des Hauses, die den kleinen Sarg mit kostbaren Blumen und Kränzen geschmückt hatten. Die Gedenkrede hielt P. Kessler, der vor 7 Jahren den Bund der Ehe der Eltern geegnet. Er erinnerte an den Schrecken, den der Todesfall überall verbreitet, weil durch ihn die Hoffnung erschüttert wurde, die man auf ein so viel versprechendes Heilmittel gestellt, und sprach den Eltern Trost zu in dem erdrückenden Gefühl ihrer Schmerzen.

— Der Tod des Knaben Ernst Langerhans ist, wie die „Volksztg.“ berichtet, dadurch verursacht worden, daß das Behring'sche Heilserum, das dem Knaben eingepfritzt wurde, ein großes Quantum Karbolsäure enthielt.

Bunzlau, 10. April. Der Maurer Hentschel erstach in Tillendorf den Zimmermann Werner, verwundete seine Schwägerin und versuchte seinen Bruder zu erschießen. Der Mörder wurde verhaftet.

Graz, 11. April. Bei der gestrigen Uebung des 31. Jäger-Bataillons erschoss ein Jäger einen seiner Kameraden und feuerte danu auf einen Ober-Lieutenant, ohne diesen zu treffen. Man fand bei dem Jäger noch sieben scharfe Patronen vor.

Bern, 9. April. Zu dem Unglück im Bärenzwinger stellen sich die Basl. Nachr. fest, daß der Leichnam des Verunglückten nach Alkohol gerochen habe, und daß das Gitter an der Stelle des Sturzes sehr niedrig sei. Das ärztliche Gutachten sagt, ein Verbrechen sei ausgeschlossen. Der N. Zür. Ztg. wird berichtet: „Da die Umfassungsmauer einem großen Manne kaum bis zur Mitte des Körpers geht, erscheint ein Absturz infolge des Uebergewichts nicht möglich. Das Aussehen der Wunden ergibt mit Sicherheit, daß sie dem Verunglückten, während er noch lebte, im Bärengraben beigebracht wurden. Die Polizei stellt ferner die Vermutung auf, der Mann sei zufällig über die niedere Brüstung in den Bärengraben hinunterge-

fallen, und alsdann in der bekannnten Weise zerfleischt worden.“ Die Blätter verlangen eine Erhöhung der Einfriedigung. Wer der Verunglückte ist, weiß man immer noch nicht.

— Aus Meran meldet man uns: Der Waldbrand hat infolge heftigen Sturmes wieder an Ausdehnung zugenommen. Zur Hilfeleistung wurde ein größeres Militäraufgebot beordert.

Aus Rom wird der „Deutschen Warte“ gemeldet: Bei der Regierung ging bisher keine Bestätigung der Nachricht ein, daß Kossala bereits geräumt worden sei.

Rom, 10. April. Aus Cagliari wird einem hiesigen Blatte gemeldet, daß in Folge der Zerstörung der Saaten die ganze Insel Sardinien durch eine Hungersnot bedroht sei. Das Elend sei bereits jetzt unbeschreiblich. Zahlreichen hungernen Frauen und Kindern begegnet man auf den Straßen. Männer und Frauen bieten ihre Arbeitskräfte für Brot an. Ganze Familien müssen sich von Kräutern nähren.

— In Barcolla bei Triest wurde ein Destillateur, der 60 Hektoliter Spiritus als Wein einschmuggelte, zu 28 000 Gulden Geldstrafe und Schließung des Geschäfts verurteilt.

London, 9. April. Aus Kairo wird gemeldet, man befürchte, dem Dongolazuge werde bald ein Unglück zustößen. Nach Nachrichten von Kaufleuten, welche mit dem Sudan Handel treiben, sind 50 000 Derwische bereit, der anglo-egyptischen Armee eine Schlacht zu liefern, wenn der Plan, über Atakche vorzustößen, beibehalten wird.

London, 11. April. Wie aus Simla gemeldet wird, nimmt die Hungersnoth in Indien eine große Ausdehnung an. 100 000 Arme sind an öffentlichen Bauten beschäftigt, aber trotzdem scheint das Elend nicht abnehmen zu wollen.

Athen, 9. April. Bei dem heutigen Wettturnen siegten die Deutschen Schuhmann und Weingärtner.

Konstantinopel, 10. April. Ein Dampfer der russischen freiwilligen Flotte ist gestern mit 1600 Mann und mit Bahnmateriale für Bladivostock durch den Bosporus gegangen.

— Aus Kiew meldet uns ein Privat-Telegramm: In den Gouvernements Kiew, Charkow und Cherson herrschte in den letzten Tagen starker Schneefall und Frost, welcher 7 Grad erreichte. Die Wintersaaten, die im Wachstum bereits weit vorgeschritten waren, haben empfindlich gelitten, stellenweise ist der Boden ausgefroren und muß umgepflügt werden.

Cairo, 10. April. Die „Daily News“ berichten von hier: Die Cholera ist in Alexandrien wieder aufgetreten. Ein englischer Kaufmann ist gestern gestorben. Im Eingeborenenviertel kamen mehrere Todesfälle vor.

Masauah, 10. April. Oberst Stefani telegraphirte, die Derwische hätten Tukuruf aufgegeben und sich nach Osobri zurückgezogen. General Baldissera befahl dem Oberst, diesen Bericht sicher festzustellen und zu diesem Zwecke mit äußerster Vorsicht vorzugehen.

— Oberst Stefani bestätigt die Flucht der Derwische von Tukuruf über Atbara bis Osobri. Dieselben hatten die Verwundeten, die Maulfessel und eine große

Menge Getreide preisgegeben. Nach angeblich beachtenswerten Meldungen hätte Negus Menelik nach Begameder eine Gesandtschaft geschickt, um über eine Vereinbarung mit den Derwischen zu verhandeln und ihnen Geschenke und eine große Menge Kaffee zu bringen.

Der neugewählte Präsident des Orange-Freistaates, Richter Steyn, ist aus ähnlichem Holze geschnitzt, wie „Dom Peul“, Präsident Krüger. Dieselbe Einfachheit der Sitten, dieselbe unbeugsame Willensstärke und dieselbe Glaubensfestigkeit. Kürzlich schloß er eine Kandidatenrede mit den Worten: „Möge der Tag weit entfernt sein, wo der Afrikaner seine Bibel und seine Büchse vergißt.“

Lokales.

Wildbad. 13. April. Der evang. Kirchenchor hatte in diesem Frühjahr seinen passiven Mitgliedern statt des üblichen kleinen Konzerts eine große Aufführung zugebracht, um ihnen eine besondere Freude zu machen, doch es war zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein! Zuerst erkrankt einer der Solisten und nun verläßt Herr Wörner, der die schwierige Klavierbegleitung übernommen hatte, plötzlich unsere Stadt, so daß nichts übrig bleibt, als die Aufführung wegen der nahen Saison bis auf kommenden Herbst zu verschieben.

Vermischtes.

— Mill's Zoologischer Garten. Zu den Hauptsehenswürdigkeiten der schwäbischen Residenz gehört der am Herdweg in einer landschaftlich überaus anmutigen Umgebung gelegene Tiergarten, welcher am 1. Juli d. J. auf 25 Jahre seines Bestehens zurückblicken kann. In diesem Zeitraum hat nicht nur der Tierbestand eine außerordentliche Bereicherung erfahren, sondern die Besitzer sind auch bestrebt gewesen, den Garten in seinen sonstigen Einrichtungen auf der Höhe großstädtischer Vergnügungs-Etablissements zu erhalten. Welch eine Fülle von Anregung, Belehrung und Unterhaltung bietet gerade jetzt dem Fremden, welcher Stuttgart besucht, ein Gang durch den zoologischen Garten! Die prächtigen Gefieder der überseeischen Vogelarten, das komische, die Lachlust der Beschauer herausfordernde Gebahren der zahlreichen Affen, das lebhafteste Treiben der großen und kleinen Raubtiere u. s. w. gewähren neben amüsanten Unterhaltung manchen interessanten Einblick in das eigenartige Leben der Tierwelt. Ist der Gartenbesucher vom vielen Anschauen und Durchwandern des Tierparks hungrig und durstig geworden, so winkt ihm im schattigen Garten oder den hübschen Restaurationslokalitäten Erquickung und Erfrischung bei

guter Speise und Trank. Auswärtigen Schulen und Vereinen kommt die Gartenverwaltung wie man uns mitteilt, in dankenswerter Weise durch Preiskermäßigung entgegen.

Der größte und schönste Eisenbahnhof der Welt für Personenverkehr ist der neue Union-Bahnhof in St. Louis. Das Gebäude ist 700 Fuß lang und 600 Fuß breit. Die Fläche unmittelbar vor dem Bahnhofgebäude ist 42 Acres groß. 26 Geleise laufen in den Bahnhof ein. Der zweitgrößte Eisenbahnhof ist der in Frankfurt a. M. Dieser hat 18 Geleise.

Das erste Aprilheft der „Wahrheit“, Halbmonatsschrift zur Vertiefung in die Fragen und Aufgaben des Menschenlebens (Stuttgart, Frommanns Verlag, vierteljährlich M. 1.80) enthält aus der Feder des Herausgebers unter der Ueberschrift „Ein kirchliches Ereignis“ eine treffende Beurteilung des Falles Steudel, der jüngst in Württemberg zur Entscheidung gelangt ist. Schrempf hält die Beurteilung dieses Pfarrers für das bedeutendste Ereignis in der Kirchengeschichte Württembergs seit vielen Jahren. Dem liberalen Pfarrer, und nicht bloß diesem, bleibe nur die Wahl, entweder moralisch geknickt zu werden oder Mittel und Wege zu ergreifen, seine Ehre in Sicherheit zu bringen. Ein Essay über Anzengruber von A. Heubach macht uns in fesselnder Weise bekannt mit dem innersten Schaffen dieses österreichischen Dichters, der an Gestaltungskraft Dickens ebenbürtig ist.

Revier Wildbad.

Beugholz-Verkauf

Am Dienstag den 21. April, Vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt Meistern Abt. Vord. Sulzhäusle Distrikt Eiberg, Abt. Forstmeisters-Gfäll Unt. Lehenwaldebene, Hanneisenhütte, Ob Baurenberg:

- 2508 Stück Nadelholz-Langholz, darunter 86 Forchen mit 456 Fm. I. Cl. und 18 Fm. IV. Cl. Draufholz; 369 Fm. II. Cl. und 8 Fm. IV. Cl. Draufholz; 391 Fm. III. Cl. und 4 Fm. V. Cl. Draufholz, 511 Fm. IV. Cl. und 6 Fm. V. Cl. Draufholz; 72 Fm. V. Cl., ferner:
- 218 Stück Langholz-Sägholz darunter 7 Forchen mit 131 Fm. I. Cl., 35 Fm. II. Cl. und 50 Fm. III. Classe, ferner 4,69 Fm. Eichen III. Cl. und 463 Fm. IV. Classe.

Stuttgarter

Pferdemarkt-Loose

à 1 Mark

Ziehung am 23. April, Stuttgarter

Gemälde-Ausstellungs-Loose à 1 Mark,

Ziehung am 30. Mai

sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Süße Milch

ist jeden Tag zu haben bei

Albert Krauß.

Wildbad.

In der Konkursache der Louise Volz, Inhaberin eines Woll- und Weißwarengeschäfts hier, kommt **am Freitag den 17. d. M.**



und die folgenden Tage, mit Ausnahme des Sonntags, je von Morgens 9 Uhr ab im Saale des Gasthauses zur „Sonne“ hier das vorhandene Warenlager im öffentlichen Aufstreich gegen sofortige Barzahlung im Einzelnen zum Verkauf, insbesondere folgende Waren:

- Bettzeug, Schurzbarhent, Unterrockstoffe, Leintücher, Hosenzug, weißwollenes Tuch, Vorhänge, Hemden, Krägen, Kravatten, Hosenträger, Kleiderfutter, Kinderkittel, Kinderkleidchen, Korsetten, Herrenwesten, Unterhosen, Unterleibchen, Schürze, Arbeiter- und Metzgerblousen, Damenblousen, Tricottailen, Handschuhe, Schultertragen, Strickgarn, Endschuhe, Borten und Spitzen, Bänder, Knöpfe, Faden, Sammt und andere Stoffe, Lizen, Cigarren u., wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. April 1896.

Der Konkursverwalter: Antsnotar Krauß.

(2/1)

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen sämtlicher in sein Fach einschlagenden Arbeiten als:



Sopha, Bettröste, Matratzen u.

Aufmachen von Vorhängen,

Tapezieren von Zimmern

unter billigster Berechnung.

Specialität in Pferdegeschirren,

Reit- und Fahrrequisiten.



Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.

Um geneigtes Wohlwollen höfl. bittend zeichnet Hochachtungsvoll

Ernst Hagenlocher, Sattler

beim Pfarrhaus.

Billige Geschäfts-Bücher

sind in reichhaltiger Auswahl vorrätig bei

Chr. Wildbrett.



Homöopathischer Verein Wildbad.

Diejenigen Mitglieder des Vereins, welche sich eine kleine homöopathische **Hausapotheke** oder homöopathische **Lehrbücher** zu ermäßigtem Preis anschaffen wollen, werden ersucht, sich bei Unterzeichnetem **ungefäumt** zu melden.

Chr. Wildbrett,
Vorstand des homöopathischen Vereins.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache hiemit einer verehrlichen Einwohnerschaft Wildbad's die ergebenste Anzeige, daß ich das von Hrn. **B. Baur** in Pforzheim betriebene

Kupferwaaren-Geschäft

durch Ableben desselben käuflich erworben habe.

Für das diesem Geschäfte entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte ich höflich, dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen. Ich empfehle mich besonders in

Anfertigung von Küche-Einrichtungen

sowie sämtlichen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung pünktlicher und solider Arbeit bei billigster Berechnung.

NB. Bestellungen sowie Reparaturen werden von meinem Vertreter

Herr Flaschnerm. Hermann Grossmann

in Wildbad gerne entgegengenommen und bitte um geneigte Aufträge.

Hochachtungsvoll

Hermann Neuschler,

3)2 Kupferschmiede-Geschäft und Verzinnanstalt, Pforzheim im Thal 15.

Asphalt- u. Cement-Arbeiten

aller Art

als: Trottoirs, Einfahrten, Regelfahrten u. s. w.
Isolierung feuchter Wände

übernimmt bei billigen Preisen

Peter Poff, Pforzheim,
Asphalt- und Cement-Geschäft.

Lager in Baumaterialien, Portland-Cement, Dachpappe, Falzziegel etc.

W i l d b a d .

Schuhwaren-Empfehlung.



Den verehrten Einwohnern Wildbad's und Umgebung bringe ich mein gut sortiertes **Lager in Schuhwaren** jeder Art, von stärkster bis feinsten Qualität, für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig bemerke ich, daß ich zu jeder Jahreszeit auch **Holzschuhe** mit und ohne Füllfutter, **Zurnschuhe** sowie **Winterwaren** auf Lager halte. — **Massbestellungen** sowie **Reparaturen** werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Lutz, Schuhmachermstr.,

Hauptstraße 91.

Grosses Lager

fertiger Betten, Rösse und Matratzen

hölzerne sowie eiserne Bettstellen

für Erwachsene und Kinder.

Paul Denzel, Pforzheim

Telephon 413

Aussteuer-Geschäft

Schulplatz.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.



Man achte auf die Schutzmarke!



Man achte auf die Schutzmarke!

Maria-zeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches** altbekanntes

Saus- und Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-zeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis a Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Verband durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Währen).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Maria-zeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Wildbad bei Apotheker Dr. Metzger.

Fruchtbrauntwein,

5jähriger, für dessen Reinheit garantirt wird, empfiehlt **Chr. Wildbrett.**

